

MANNHEIMER MORGEN



DONNA LEONS NEUER KRIMI

Autorin entsendet Brunetti zu „Geheimen Quellen“ ► Kultur

DAS WETTER



Mittwoch
25/8° C
Sonne und
Quellwolken



Donnerstag
22/12° C
Wolkig bis
stark bewölkt



Freitag
22/9° C
Viel
Sonnenschein

STADTAUSGABE

EINE BESONDERE ERFAHRUNG

Ungewöhnlich, aber schön: Die Premiere im Autokino auf dem Maimarkt gelingt ► Mannheim

MITTWOCH 27. MAI 2020 · 75. JAHRGANG · NR. 121

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

D 4624 · Preis: 2,10 €

Polizeipräsident: Attacken gegen Beamte auch im Internet

Ermittlungen wegen Hetze

Mannheim. Nachdem eine Corona-Streife in der Mannheimer Innenstadt von Jugendlichen bedrängt und angegriffen worden war, hat die Polizei Ermittlungsverfahren gegen 16 mutmaßliche Täter eingeleitet.

Wie Polizeipräsident Andreas Stenger im Interview mit dieser Redaktion sagte, konnten Ermittler auch 86 Personen identifizieren, die in sozialen Netzwerken Hetze und Hass gegen die Polizei verbreitet hätten. Auch sie werden Stenger zufolge angezeigt. Seit den Vorfällen am 8. und 9. Mai hätten Beamte mehr als 300 Personen am Plankenkopf kontrolliert und 65 Platzverweise ausgesprochen. Mit Blick auf die Proteste gegen die Corona-Regeln sagte der Polizeipräsident, man spüre, „dass viele Leute nicht mehr willig sind, sich an die geltenden Regeln zu halten“. Auffällig sei, dass sich das Verhalten mit der politischen Diskussion verändert habe. „Zu Beginn der Pandemie gab es einen parteiübergreifenden Konsens. Aber mittlerweile sind wir offenbar in einen Wettstreit eingetreten, indem es darum geht, wer die Regeln am stärksten lockert“, sagte Stenger. Das wirke sich aus.

wol (BILD: TRÖSTER)

► Interview Mannheim

Mehrwertsteuer: Ökonom lehnt Senkung in der Gastronomie ab

Harte Kritik von Spengel

Mannheim. Der Mannheimer Steuerexperte Christoph Spengel hat massive Kritik an der geplanten Senkung der Mehrwertsteuer für Essen in Restaurants und Gaststätten geübt. Die Bundesregierung will damit die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise abmildern. „Die Steuersenkung bringt den meisten Gastronomen gegenwärtig überhaupt nichts“, sagte Spengel in einem Interview mit dieser Redaktion. „In der Corona-Krise sind die Umsätze sehr stark eingebrochen.“

Die Unternehmen brauchen deshalb Geld“, so der Ökonom. Spengel hält auch nichts von einer Auto- oder Abwrackprämie als Kaufanreiz. Die Automobilindustrie hat nach seiner Einschätzung ein strukturelles und kein Nachfrageproblem. Als Beispiele nannte er Dieselpatate oder das Hinterherhinken in der E-Technik.

Das Bundeskabinett hat die Senkung der Mehrwertsteuer von 19 auf sieben Prozent bereits beschlossen. Gegenwärtig liegt der Gesetzentwurf im Finanzausschuss des Bundestags. Dieser hört in dieser Woche Sachverständige an, darunter auch Spengel. was (BILD: MANFRED RINDERSPACHER)

► Bericht Seite 15

Corona: Landesregierung peilt raschen Regelbetrieb an / Grundlage ist wissenschaftliche Studie der Unikliniken



Ab Ende Juni Kita und Grundschule für alle Kinder

Mannheim. Trotz der anhaltenden Corona-Pandemie will Baden-Württemberg die Kitas bis Ende Juni wieder vollständig öffnen. Dazu sollen mit den Kommunen und Kita-Trägern genaue Konzepte erarbeitet werden. Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) und Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) stützen sich am Dienstag auf die ersten Erkenntnisse aus einer Studie von Unikliniken in Baden-Württemberg. Es könne ausgeschlossen werden, dass Kinder besondere Treiber des aktuellen Infektionsgeschehens seien, sagte Kretschmann. Die Studie soll in ein bis zwei Wochen fertig sein.

Kretschmann sagte, nach den ersten Studienergebnissen zum Coronavirus würden Kinder anscheinend nicht nur seltener krank, sondern sie seien wohl auch seltener infiziert als Erwachsene. Daher habe die Landesregierung beschlossen, ein Konzept für die weitere Öffnung der Grundschulen zu entwickeln und Kitas bis Ende Juni vollständig zu öffnen. Die bisherigen Ergebnisse der Studie stünden einer weiteren Öffnung nicht entgegen. Eisenmann kündigte an, gemeinsam mit den Kommunen und den Trägern würdig ein Rechtsrahmen erarbeitet.

Forschung nicht abgeschlossen

Laut Landesregierung wurden für die Studie etwa 5000 Menschen, die keine Symptome hatten, auf das Virus und auf Antikörper getestet, darunter 2500 Kinder unter zehn Jahren und je ein Elternteil. So fiel auf, dass das Ausbreitungsrisiko bei Kindern in Notbetreuung nicht erhöht zu sein schien im Vergleich zu den Jungen und Mädchen, die zu Hause betreut wurden. Außerdem hätten nur bis zu zwei Prozent der einst Erkrankten Antikörper gebildet. Die Federführung für die Studie lag beim Zentrum für Infektionskrankheiten und beim Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Heidelberg. Beteiligt waren außerdem die Unikliniken in Freiburg, Tübingen und Ulm.

Hintergründe und weitere Details zu der Studie nannte die Heidelberger Uniklinik nicht. Auf Anfrage dieser Redaktion teilte sie mit: „Aufgrund der hohen Dringlichkeit und der ganz besonderen Belastung von Eltern und Kindern hat Ministerpräsident Kretschmann die federführende Universitätsklinik Heidelberg gebeten, ihm – wenn möglich und wissenschaftlich vertretbar – bereits erste belastbare Zwischenergebnisse mitzuteilen.“ Dieser Bitte sei am Montag entsprochen worden – mit Betonung darauf, dass die finalen Auswertungen noch ausstehen. Luisa Walter vom Stadtteilernbeirat Mannheim sagte, jetzt gebe es eine Perspektive auf die Eltern händig gewartet hätten. Auf die genaue Umsetzung sei man „gespannt“, so Walter.

Eisenmann betonte, weil einige Lehrer und Erzieher zu Risikogruppen gehörten, müsse die Öffnung der Kitas und Grundschulen gründlich vorbereitet werden. „Der Gesundheitsschutz unserer pädagogischen Fachkräfte ist uns nach wie vor ein sehr wichtiges Anliegen“, sagte die Ministerin. Ziel sei deshalb, den eingesetzten Lehrkräften und Erziehern regelmäßige Coronatests zu ermöglichen. mical/sw/see

► Berichte Seite 3 und Mannheim

Mannheim: Oberbürgermeister Peter Kurz verteidigt vor Gemeinderat Notwendigkeit eines Nachtragshaushalts

Stadt rechnet mit 204-Millionen-Minus

Von Steffen Mack

Mannheim. Die Corona-Pandemie könnte die Stadt Mannheim nach eigenen Berechnungen allein in diesem Jahr 204,4 Millionen Euro kosten. Diese Zahl wurde am Dienstag in einer Beschlussvorlage für den Gemeinderat öffentlich mitgeteilt. Mitte Mai hatte Kämmerer Christian Specht (CDU) das voraussichtliche Minus bereits mit 175 bis 200 Millionen beziffert. Hauptursachen sind Steuermindereinnahmen (Stand jetzt rund 110 Millionen) sowie gewaltige Ausfälle, die etwa im Universitätsklinikum (50 Millionen) und im Öffentlichen Nahverkehr (18 Millionen) zu verzeichnen sind.



Aus Infektionsschutzgründen tagt der Mannheimer Gemeinderat nach wie vor nur mit reduzierter Besetzung. Jeder zweite der 48 Stadtrat-Plätze bleibt leer. BILD: STEFFEN MACK

Oberbürgermeister Peter Kurz (SPD) warb vor den Stadträten für den Juli geplanten Nachtragshaushalt. Dieser sei aus haushaltstechnischen Gründen auch erforderlich, wenn es bald die erhofften finanziellen Hilfen von Bund und Land gebe.

Die städtische Vorlage wurde ohne Debatte einstimmig genehmigt. Die CDU fordert allerdings, den Nachtragshaushalt dann ausführlich zu beraten. Ein Schnellverfahren sei der falsche Weg, so Fraktionschef Markus Kranz, Mannheimer Liste und FDP hätten sich frühere und umfassendere Informationen seitens der Stadt gewünscht.

► Bericht Mannheim

Schnell gefunden
Familienanzeigen
Fernsehprogramm

Seite 13
Seite 26

Abonnement-Service

Tel.: 0621/392-2200 E-Mail: Kundenservice@mamo.de

Fax: 0621/392-1400 Mo.-Fr. 7-17 Uhr; Sa. 8-12 Uhr

Anzeigen-Service

Tel.: 0621/392-1100 E-Mail: Anzeigen@mamo.de

Fax: 0621/392-1445 Mo.-Fr. 8-17 Uhr

Service- und Ticketshop Mannheim im EG von Thalia

bis auf weiteres geschlossen · Tel.: 0621/392-1710

mm-shop@mamo.de · Mo.-Fr. 7-17 Uhr; Sa. 8-12 Uhr

30122
4 190462 402101